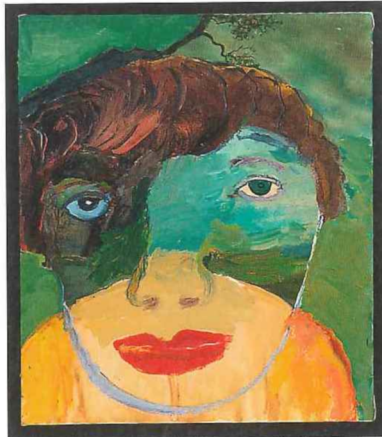

Margot Bergman

Baden — Margot Bergman (*1943, Chicago) war für Markus Stegmann auf der Art Basel 2017 eine Entdeckung. Im Vorwort zum Katalog erläutert der Direktor des Impressionistenmuseums Langmatt, wie ihn die naiv gemalten Frauenporträts sogleich in den Bann zogen: «So verzagt und verletzt sie zunächst erscheinen, so in sich ruhend blicken sie uns entgegen.» Nur, wer ist Margot Bergman? Die Amerikanerin führte offenbar ein unspektakuläres Leben, heiratete und zog drei Kinder gross. Bereits in jungen Jahren frönte die Autodidaktin allerdings einer besonderen Passion: Sie durchstreifte Flohmärkte, kaufte Landschaftsbilder und Stillleben unbekannter Maler zusammen, um sie nach eigenem Gusto zu übermalen: Ein Lattenzaun wird zum Gebiss einer Oma, Wiesen mutieren zu grünen Wangen, Baumwurzeln bilden eine Ponyfrisur und tief melancholische Augen werden in Landschaften gesetzt. «Ich sehe überall Gesichter», pflegt sie zu sagen. Mit ihrer Malerei, angesiedelt zwischen Art Brut, Surrealismus und Expressionismus, schafft Margot Bergman verschrobene Frauenporträts – virtuos und anrührend. *FS*



Margot Bergman · Lee, 2001, Acryl auf Leinwand

→ Museum Langmatt Baden, bis 28.4.

↗ www.langmatt.ch

→ Museum Folkwang Essen, 4.5. bis 30.6.

↗ www.museum-folkwang.de